

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

116 (20.5.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 116.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Postgeb.

Samstag den 20. Mai

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Der Pfingstfeiertage wegen
erscheint die nächste Nummer
des „Wochenblattes“ am Dienstag den
23. Mai.

* Pfingsten.

Wenn die Mutter Erde in unseren Breiten-
graden wiederum im Brautschmuck des Lenzes
prangt, wenn Fluren und Auen mit Myriaden
von Blüten geschmückt sind, und der Wald in
neuer Blätterpracht das Auge erquickt, da
fühlen wir, daß mit Pfingsten das lieblichste
Fest des Jahres gekommen ist, und da be-
greifen und würdigen wir so recht die Won-
nelieder und Freudengesänge der Dichter und
Sänger zur Maienzeit. Niemals wollen wir
daher auch zu Pfingsten die Schönheit der
Natur und die hohe, herrliche Freude an der-
selben vermissen, denn die Natur in ihrer Schön-
heit und Frische predigt ja eine große Wahr-
heit, die Wahrheit von der unversiegbaren Güte
und Allmacht des Schöpfers, und die blühende
Natur verkündet uns ja auch noch die Hoffungs-
freudigkeit und lehrt in treuer, unverfälschter
Weise uns die Wege zur Gesundheit und Kraft
innerhalb des oft krankhaft gewordenen mens-
lichen Kulturlebens finden. Mag aber diese
Lenzeslust und Naturfreude zur Pfingstzeit auch
noch so berechtigt und noch so groß sein, so
darf doch auch in allen christlichen Herzen nie-
mals vergessen werden, daß das Pfingstfest das
erhabene Gedent- und Jubelfest an die heilige
Begeisterung ist, welche die Jünger des Grün-
ders der christlichen Religion fünfzig Tage nach
seiner Auferstehung erfüllte und das kleine
Häuflein befähigte, einer ganzen Welt voll Bos-
heit und Barbarei, voll Lug und Trug gegen-
über das Evangelium zu verkündigen und das
schwierigste und zugleich segensvollste religiöse
und sittliche Missionswerk zu beginnen, welches
die Menschheitsgeschichte kennt. Auch in unsern
Tagen des Zweifels, des Spöttelns oder des
auf Menschewerk pochenden pharisäischen
Dünkels, der sich über andere Menschen so er-
haben wähnt, weil er auf glücklich errastete
oder listig gewonnene Ehren und Reichthümer

blicken darf, kann das Pfingstfest in seiner Be-
deutung für die Begeisterung in der Religion
der göttlichen Gnade und Liebe für alle Menschen
nicht genug gewürdigt werden. Wie fehlt es
doch bei so vielen Menschen in ihrem Jagen
und Hasten nach dem irdischen Glück, in ihrem
oberflächlichen und hoffärtigen Genußleben schon
an dem rechten Verständniß für den Werth und
die Würde des christlichen Kleinodes und na-
türlich auch noch vielmehr an der christlichen
Mitarbeit. Den ersten christlichen Gemeinden
waren irdische Güter nichts, sie begnügten sich
mit des Lebens kümmerlicher Nothdurft und
kämpften und stritten um die Segnungen der
christlichen Offenbarung für ihr und ihrer Mit-
menschen Heil. Das Gedenken an solche Groß-
thaten der heiligen Liebe und Begeisterung mag
auch unser schwaches und irrendes Geschlecht
zur rechten Erkenntniß führen!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Baden, 18. Mai. Die Großherzog-
lichen Herrschaften beabsichtigen in der
Woche nach Pfingsten auf Schloß Baden zu
übersiedeln, wo auch die Kronprinzessin von
Schweden aus Italien zum Besuch erwartet
wird.

P. Karlsruhe, 19. Mai. [Aus den Ver-
handlungen der Handelskammer vom
18. Mai.] Von verschiedenen wirtschaftlichen
Korporationen wird z. Bt. die Frage der Ein-
richtung einer Unwetterversicherung er-
wogen. Nach Ansicht der hiesigen Handels-
kammer sollten in eine solche Versicherung nicht
nur — wie von den Seiten vorgeschlagen wird,
welche die Sache angeregt haben — die Sturm-
schäden aller Art sowie damit verbundener
Hagelschlag und Wolkenbruch, sondern auch die
Hochwasserschäden, durch die speziell unser Land
häufig betroffen wird, einbezogen werden. Ohne
diese Erweiterung dürfte bei uns kaum auf eine
nennenswerthe Beteiligung an der fraglichen
Versicherung zu rechnen sein. — An die Kaiser-
liche Oberpostdirektion hier wird die Handels-

kammer die Bitte richten, daß Karlsruhe zum
Fernsprechverkehr mit Nürnberg zu-
gelassen wird. — In Folge einer Ausnahms-
stellung, die Bayern im Rechnungswesen
einnimmt, haben die von einer nichtbayerischen
Rechnungsstelle des Reichsgebietes auf Wein-
fässern angebrachten Rechnungen in Bayern keine
Giltigkeit. Das Großherzogliche Ministerium
des Innern soll gebeten werden, auf die Be-
seitigung der Mißstände hinzuwirken, die hieraus
für den badischen Weinhandel erwachsen. — Es
wird beschlossen, demnächst die interessirten
Firmen des Kammerbezirks zu einer Besprechung
der sogenannten Rauchsbelästigungsfrage
einzuladen.

Pforzheim, 19. Mai. Einer der an-
gesehensten und verdienstvollsten hiesigen Bürger,
der ehemalige nationalliberale Landtags-
abgeordnete Bijouteriefabrikant G. Bichler
feierte gestern in voller geistiger Frische seinen
80. Geburtstag, aus welchem Anlaß dem
Jubililar zahlreiche und herzliche Ovationen zu-
theil wurden.

— Am 11. Juni wird in der alten Reichs-
festung Philippsburg die 100jährige Gedenk-
feier der Belagerung begangen. Dem Erinnerungs-
feste soll der Großherzog anwohnen, sowie ein
Nachkomme des Kommandanten aus jener Zeit,
Fürst Otto zu Salm-Horstmar. Es soll dabei,
neben dem Kriegerdenkmal, auch dem einstigen
Wohltäter der Stadt, dem Rheingrafen, ein
würdiges Denkmal errichtet werden. Die alte,
heute im weiten Reich wenig mehr bekannte
Stadt besitzt eine ruhmreiche Vergangenheit und
hat oft für Deutschland gelitten. Die Werke
wurden 1733 hergestellt; 1734 wurde die
Stadt von den Franzosen genommen; so-
dann wurden die Werke 1789 wieder in Stand
gesetzt; 1799 beschossen und 1800 die Festung
an die Franzosen übergeben und geschleift. Eine
Geschichte der Stadt und Reichsfestung Philipps-
burg hat der langjährige (jetzt verstorbene)
Vertreter des Bezirks in der Zweiten Kammer,
Bürgermeister Nopp von Philippsburg, ge-
schrieben.

Pfingsten.

Nun schmückt das Haus mit grünen Maien,
Stellt Glieder in die Zimmer auch,
Daß wir das Fest des Lenzes weihen
Nach altgewohntem deutschen Brauch —
Nun öffnet fröhlich Eure Herzen
Der vollen Frühlingsherrlichkeit,
Die Euch mit duft'gen Blütenkerzen
Jetzt winkt in dieser Pfingstenseit!

Denn rings in farbenprächt'ger Hülle
Brangt ja die weite Gotteswelt;
Schon zeigen reiche Lebensfülle
Uns Garten, Aue, Wald und Feld —
Ein rastlos Blühen und Erstehen.
So weit das Auge forschend späht —
Ein segenkündend kraftvoll Wehen,
Des Lenzes frische Majestät!

So mögen denn die letzten Sorgen,
Die eini' uns lieb des Winters Nacht,
Entschieben vor dem Pfingstenmorgen
Und seiner lichterfüllten Pracht —
Glänzt nicht ringsum in Hain und Auen
Der Hoffnung Bild, das Maiengrün?
Der Wohlthat, das hoffende Vertrauen
Soll auch in uns jetzt widerglüh'n!

So grüßen wir dich froh, o Pfingsten,
In deinem wunderbaren Schein
D. schließe du auch den Geringsten
Nun mit in deine Gnade ein —
Weit über Thäler, über Höhen
Wohlt breite du dein Festgewand —
Es dringe dein segnet Wehen
Durch's ganze deutsche Vaterland!

Feuilleton.

25)

Dunkle Mächte.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Mit leichtem Herzen sprang er in ein Boot,
um sich nach der „Voreley“ hinübersetzen zu
lassen, wo ihn Kapitän Waldmann erwartungs-
voll empfing und ihn sogleich mit sich hinab in
die Kajüte nahm.

„Was ist geschehen, Frank?“ fragte er
athemlos; „ich sah Sie drüben mit dem De-
tektiv reden. Hat dieser sich in der Person des
Spitzbuben geirrt?“

„Nein, hören Sie zu, Kapitän; jetzt macht
mir die Geschichte selber Spaß.“

Er erzählte ihm das Vorgefallene.

„Hurrah!“ schrie Waldmann, „dafür möchte
ich Sie umarmen, Frank. Jede edle That
trägt ihre Zinsen, das klingt verdammt eigen-
nützig, aber ist doch wahr, da wir ohne Sie
nicht so leicht an's Ziel gelangt wären. Na,
unser Reinecke wird sich seine Beute jetzt nicht
entgehen lassen, weshalb ich nur rasch die
nöthigen Empfangsfeierlichkeiten für den hohen
Besuch bewerkstelligen muß. Wenn er das Geld
nur nicht bei Seite geschafft hat,“ setzte er nach-
denklich hinzu.

„Es liegt wohlgeborgen unter dem Kopfkissen.“

„Er kann sich deselben, sobald er Gefahr
wittert, zu entledigen suchen, es vielleicht gar
noch in's Meer schleudern.“

„Der Detektiv ist sehr schlau und auf der-
gleichen im Voraus gefaßt,“ beruhigte ihn Frank,
„Sie können ihm unbedingt vertrauen.“

„Ganz gut,“ meinte der Kapitän, den jetzt
eine merkwürdige Unruhe zu ergreifen schien, „er
ist aber doch auch nur ein Mensch, der die
Augen nicht überall haben kann und auf dem
Schiffe wenig oder gar keinen Beistand finden
wird. Ich kenne das ja aus Erfahrung. Die
Matrosen werden den Schuft von Kaffirer eher
zu retten suchen, als daß sie ihn an's Messer
liefern; es ist dies kein schlechter Zug in der
menschlichen Natur, den man überall im niederen
Volke findet, aber in vielen Fällen doch höchst
gefährlich und strafbar.“

„Sie mögen darin recht haben, lieber
Waldmann,“ versetzte Frank, „und ein Schiff
mag immerhin ein unsicherer Boden sein, am
unsichersten und gefährlichsten aber doch für den
Verbrecher selbst, da ein wirksamer Beistand
ebenso unmöglich ist, wie das Entkommen.“

„Das verstehen Sie nicht, Leutnant Frank!
Ich kann mich nicht dabei beruhigen und will
doch selbst mit Hand anlegen, den Spitzbuben
zu fangen, indem ich das Schiffsvolk überwache
und mich auch mit dem Kapitän verständige.“

* Heidelberg, 19. Mai. An der hiesigen Universität sind bis jetzt 1460 Studierende eingeschrieben. 13 weitere sind vorgemerkt. Außerdem besuchen die Vorlesungen noch 90 Hospitanten und 13 Hörerinnen. Im vorigen Sommersemester betrug die Zahl der Studierenden 1384.

Offenburg, 18. Mai. Vor einigen Wochen wurde eines der schönsten Denkmäler auf dem hiesigen alten Friedhofe, dasjenige des Oberlehrers Fidelis Wöhrner, eine prächtige Büste unter zierlichem gothischen Baldachin, für das f. Zt. auch von Amerika herüber Beiträge geflossen sind, von muthwilliger Hand stark beschädigt. Auf die Entdeckung der Thäter hatte das hiesige Bürgermeisteramt eine Belohnung von 40 Mk. ausgesetzt. Nun sind die Bandalen in einigen Volks- und Realschulern erwirt worden.

Deutsches Reich.

Wiesbaden, 19. Mai. Bei der gestrigen Mittagstafel trank der Kaiser auf den Zaren, der vorgestern seinen 31. Geburtstag feierte, wünschte ihm Glück zu dem Beginn der Konferenz und sprach den Wunsch aus, es möge den Botschaftern v. Staal und Graf Münster gelingen, auf Grund der alten bewährten Tradition, die das deutsche und russische Kaiserhaus und Völker verbinden gemäß den beiden zugegangenen übereinstimmenden Befehlen zu einem befriedigenden Erfolge zu gelangen.

* Wiesbaden, 19. Mai. Der Kaiser hielt heute früh im Rabengrunde eine Gefechtsübung der hiesigen Garnison ab. Beim Passiren der Leichtweißhöhle wurde der Kaiser von Hunderten von Schülern begrüßt, denen heute freigegeben war. Das Frühstück nahmen die Majestäten bei dem ehemaligen Oberhofmarschall v. Bibman ein.

— Die Kaiserin wird der feierlichen Eröffnung des Kongresses für Bekämpfung der Tuberkulose am 24. Mai im Plenarsitzungsstabe des Reichstags persönlich beiwohnen, desgleichen die Großherzogin von Baden und die Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar. Man erwartet auch das Erscheinen des Kaisers, doch sind dem Comite Mittheilungen noch nicht zugegangen. Die Eröffnung wird voraussichtlich der Ehrenpräsident, der Reichskanzler, vollziehen. Die Zahl der Delegirten steigt noch fortwährend.

* Wildparkstation, 20. Mai. Der Kronprinz und die Prinzen Gisel Friedrich und Adalbert trafen gestern Abend hier ein und begaben sich nach dem neuen Palais.

* Berlin, 20. Mai. Die Ausführung des Kaiser Friedrich-Denkmal in Berlin ist endgiltig dem Professor Maifon-München übertragen worden. Die Kaiserin wählte den Entwurf, welcher den Kaiser zu Pferde mit dem Marschallstabe in der Rechten, das Schlachtfeld überblickend, darstellt.

* Berlin, 20. Mai. Die französische Botschaft richtete nach den Morgenblättern,

an mehrere deutsche Handelskammern ein Schreiben, worin die Behauptung über mangelnden Schutz industrieller Erzeugnisse, die in Paris im Jahre 1900 zur Ausstellung gelangen, zurückgewiesen wird.

* Berlin, 20. Mai. Gestern wurde hier die Ausstellung für Krankenpflege eröffnet, die nicht nur neue Instrumente, sondern auch Musterzimmer für Kranke, Desinfektionszimmer etc. aufweist. Auch von Oesterreich ist die Ausstellung besichtigt.

* Dortmund, 20. Mai. Wie die Blätter melden, fanden auf dem Schachte „Kaiserstuhl“ zwei Explosionen schlagender Wetter statt, wobei eine Person getödtet, zwei schwer verletzt wurden.

* Stuttgart, 20. Mai. Bei der Stadtschultheißenwahl wurde der Gemeinderath Gauß, Kandidat der Volkspartei und des Centrums, mit 4811 Stimmen gewählt. Ministerialrath Mosthaf erhielt 3800, Rechtsanwalt Lautenschläger 3204 Stimmen.

Oesterreichische Monarchie.

* Budapest, 19. Mai. Der Beamte der Kommerzialbank, Johann Fröhlich, flüchtete nach Entwendung eines Päckchens Werthpapiere, wurde jedoch in Karlsbad festgenommen. Die Werthpapiere sind bei ihm vollständig vorgefunden worden.

Schweiz.

* Vom Bodensee, 19. Mai. Nachrichten aus der Schweiz zufolge beabsichtigen die Erben Guyer-Zellers die Jungfrauabahn nur bis zur Eigerstation fortzusetzen und somit als Eigerbahn abzuschließen. Als Gründe werden angegeben: Die riesigen Kosten, die technischen und klimatischen Schwierigkeiten, gegenüber den unsicheren Einnahmen, eine voraussichtlich sehr kurze alljährliche Betriebszeit und der vollständig vom Wetter abhängende Besuch. Wenn sich diese Nachricht bewahrheitet, dann wird das eingetroffen sein, was seitens unparteiischer Beurtheiler von Anfang an als das wahrscheinlich Erreichbare hingestellt worden ist.

Frankreich.

* Paris, 19. Mai. Anlässlich des Geburtstages des Kaisers von Rußland beglückwünschte Präsident Loubet denselben telegraphisch und versicherte ihm seiner lebhaftesten und tiefsten Freundschaft, der Zar dankte, indem er die unveränderliche und aufrichtige Freundschaft erneuerte.

* Paris, 19. Mai. Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Der gestern nicht bestellte Theil der Post wird mit der heutigen Post ausgetragen. Gegen einige dreißig Briefträger wird disciplinär vorgegangen werden. Die Hauptführer im Ausstand, die durch die bereits eingeleitete Untersuchung festgestellt sind, sollen entlassen werden.

* Paris, 19. Mai. Eine Note der „Agence Havas“ besagt, die Fieberfälle an der Eisenbahn sind nur in Grand Bassam

aufgetreten. Die übrigen französischen Besitzungen an der Eisenbahn sind nicht betroffen. Strengste Maßregeln wurden getroffen, um eine Ausbreitung der Epidemie zu verhindern.

— Ein Umschwung zu Gunsten des Dreyfus macht sich überall in Frankreich bemerkbar. Der vorletzte Kriegsminister Freycinet hat einen Professor gemahregelt, der für Dreyfus eintrat, der neue Minister Krantz hat ihn wieder zu Ehren gebracht, so daß er seine Verlesungen fortsetzen konnte.

Holland.

* Haag, 19. Mai. Die Königin und die Königin-Mutter, welche, wie gemeldet, am Dienstag hier eintreffen, werden am Mittwoch zu Ehren der Mitglieder der Friedenskonferenz eine Soirée im großen Ballsaale des Schlosses geben. — Baron Staal erhielt heute früh die Antwort des Kaisers von Rußland auf die Huldigungsgramme der Konferenz. Die Antwort des Kaisers wird in der morgigen Sitzung zur Verlesung gelangen. Baron Staal hatte heute früh die ersten Vertreter der verschiedenen Länder zu einer Privatbesprechung eingeladen, um sich über das Arbeitsprogramm schlüssig zu machen.

* Haag, 20. Mai. Alle Chefs der Delegationen versammelten sich gestern Mittag bei dem russischen Botschafter Baron von Staal, wobei ohne Schwierigkeit eine Uebereinstimmung erzielt wurde hinsichtlich der Einsetzung dreier Kommissionen, deren Wirkungskreis gestern citirt wurde. Die 1. Kommission beschäftigt sich mit der Frage der Abrüstung, die 2. mit der Festsetzung der Kriegsgesetze, die dritte mit der Vermittelung und dem Schiedspruch. Die Mitglieder der Kommissionen werden ernannt von den Chefs ihrer Delegationen. Wahrscheinlich Dienstag oder Mittwoch treten die Kommissionen zusammen zur Wahl ihrer Präsidenten und Vicepräsidenten. Die Kommissionen werden wahrscheinlich Unterkommissionen bilden. Die Delegirten können gleichzeitig mehreren Kommissionen angehören. Jede auf der Konferenz vertretene Nation wird in jeder Kommission vertreten sein. Bei Berathung dieser Fragen zeigte sich allerseits vollste Harmonie. In der heutigen Sitzung wird Baron Staal die Antworttelegramme des Kaisers von Rußland und der Königin Wilhelmine verlesen und die Arbeit der Konferenz in einer Rede darlegen. Die Teilnehmer an der Konferenz werden Mittwoch von den Königinnen empfangen werden.

England.

London, 19. Mai. Die „Times“ melden aus Hongkong vom 18. d. M.: In Wutschau wurden in heftigen Worten abgefaßt, gegen die Ausländer gerichtete Plakate angeschlagen. Die Plakate enthalten die Aufforderung, die Ausländer ohne Gnade niederzumegeln und richten sich insbesondere gegen die Christen.

Wir Seelente verkehren lieber mit Unsergleichen als mit den Landratten.“

„Der Kassirer kennt Sie, Kapitän Waldmann!“ warnte Frank; „Sie können die Sache erst recht verderben. Wenn der Detektiv Ihre Gegenwart für nöthig gehalten hätte —“

„Fürchten Sie nichts, Herr Frank,“ unterbrach der Kapitän ihn etwas ungeduldig, „ich weiß recht gut, was auf dem Spiele steht, weiß aber auch, daß Freund Reinecke in seinem Ehrgeiz jedenfalls auf Ihre Hilfe verzichtet hätte, wenn er auf anderem Wege sein Ziel hätte erreichen können. Sie haben das Ihrige gethan, überlassen Sie mir nun auch in Gottes Namen wenigstens eine kleine Rolle dabei.“

Er reichte dem Leutnant die Hand und ging auf das Verdeck, um sich direkt nach dem Australier bringen zu lassen, während Frank voller Unruhe in der Kajüte zurückblieb.

Es mochte nach und nach eine halbe Stunde verfloßen sein, als er es hier nicht länger auszuhalten vermochte und sich ebenfalls auf's Verdeck begab. Erstreckt starrte er nach dem Ufer hinüber, wo sich eine Menge Menschen angeammelt hatte, was offenbar auf irgend ein Ereigniß hindeutete.

„Was gibt es dort drüben?“ fragte er, zu der Schiffsmannschaft hintretend, welche ebenfalls neugierig hinstarrte.

„Einen Ausreißer, Herr,“ lautete die einstimmige Antwort; „unser Kapitän ist auch dabei mit dem andern Herrn.“

„Da haben wir's,“ murmelte Frank, „er ist ganz sicher schuld daran.“

„Ich weiß nicht, Herr,“ wandte sich der Steuermann plötzlich zu ihm, „mir ist die Geschichte durch den Kopf gegangen, und bin mir nur nicht einig, ob ich ein paar Leute zu Hilfe hinüberschicken soll. Wenn ich nur wüßte, ob's der Kapitän mir nicht übel nimmt.“

„Ist's ein Ausreißer von dem Schiff dort rechts, dem Australier?“ fragte Frank rasch.

„Ja, das kam wie der Teufel — ich stand hier und sah dem Kapitän nach; an Bord des Australiers wurde es dann auf einmal unruhig, und plötzlich bemerkte ich, wie ein Mensch sich auf Händen und Füßen fortzuschleichen, um zu entkommen.“

„Es war kein Zweifel,“ fuhr der Steuermann zu Frank gewendet fort, „daß die Matrosen des Australiers dem Menschen fortbellen wollten, denn sie hatten sich dicht zusammengedrängt und gingen auch auf die Bemerkungen unseres Kapitäns, der lebhaft auf sie einsprach, nicht aneinander; als ich aber dann sah, daß der Mensch sich über die Verhinderung schwang und in ein arabisches Fahrzeug hinabstieg, das schnell herbeigekommen war, da flog ich hinunter,

holte das Sprachrohr und donnerte hinüber, daß der Hallunke ausreißt. Hast du nicht gesehen, ging nun eine Jagd los! — Als ich mich nach dem Ausreißer umschaute, war er in dem Gewirr von Schiffen und kleinen Fahrzeugen nicht mehr zu erblicken, und auch die da drüben schienen das Nachsehen zu haben. Aha, jetzt wollen sie herüber an Bord. Ahoi, ein Boot für unseren Kapitän!“

Der Befehl war im Umschwenken ausgeführt und nach wenigen Minuten befanden sich der Kapitän Waldmann und der Detektiv wieder an Bord der Voreley.

„Nun,“ fragte Frank, „der Spitzhube ist entkommen?“

Waldmann machte ein verdrüßliches Gesicht, während Reinecke etwas spöttisch die Achseln zuckte.

„Wein und einen tüchtigen Imbiß!“ befahl der Kapitän, dem Koch einen Wink gebend, „kommen Sie in die Kajüte, meine Herren,“ bat er voranschreitend, „dort können wir Rede und Antwort stehen.“

„Na, Herr Reinecke,“ fuhr er hier, seine Mühe in eine Ecke werfend, mit zerknirschter Miene fort, „nun halten Sie Gericht über den Sünder!“

(Fortsetzung folgt.)

Spanien.
 * Madrid, 19. Mai. Eine amtliche Depesche aus Manila meldet: Auf dem spanischen Kanonenboot „Leo XIII.“ sind 700 amerikanische Soldaten eingeschifft worden, welche bloß besetzen sollen. Die spanische Garnison wird sofort den Platz räumen.

Portugal.
 * Lissabon, 19. Mai. Der Chef des ersten Geschwaders Vizeadmiral Thomsen hat heute von hier die Rückreise nach Kiel angetreten.

Italien.
 * Rom, 20. Mai. Wie die Blätter melden, tritt die Kammer am 25. d. M. wieder zusammen.

Türkei.
 * Kanea, 12. Mai. Eine Abtheilung italienischer Carabinieri, bestehend aus 5 Offizieren und 70 Unteroffizieren, sind zur Organisation der kretensischen Gendarmerie heute Morgen hier eingetroffen.

Amerika.
 * New-York, 20. Mai. Der Dampfer der Nordd. Lloyd „Barbarossa“ welcher gestern

bei der Ausfahrt wegen Feuers wieder umkehren mußte, wird Montag in See gehen.

Verchiedenes
 — Die preussischen Prinzen erlernen seit Jahrhunderten jeder ein Handwerk, so war Kaiser Friedrich Tischler, der jetzige Kaiser ist Buchbinder, und der Kronprinz Friedrich Wilhelm hat, wie man aus Blön meldet, jetzt bei dem Drechslermeister Heuer einen Kursus begonnen.

— Fürst Bismarck's letzte parlamentarische Rede wurde vor 10 Jahren am 18. Mai 1889 im Reichstage gehalten und zwar über dasselbe gesetzgeberische Thema, welches seit mehreren Tagen im Reichstage erörtert wurde, über das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz.

— Nicht bloß die Kriegslieferungen an die Armee waren in Amerika verfälschte Nahrungsmittel, ein Chemiker Dr. Wiley, zum Ackerbauministerium gehörig, hat festgestellt, daß 90% aller Nahrungsmittel und Getränke im Lande der Freiheit verfälscht sind, 10% davon ganz besonders gesundheitsgefährlich. Jährlich werden

für über 450 Millionen Dollars falscher und schädlicher Nahrungsmittel fabrizirt.

Marktbericht.
 (*) Durlach, 20. Mai. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 56 Läufer-schweinen und 246 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 40 Läufer-schweine und 246 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 38—70 M., für das Paar Ferkelschweine 26—30 M. Bei bedeutender Nachfrage wurde der Markt rasch nahezu geräumt.



Man schreibt uns über das bekannte Kopfwasser JAVOL z. B.: „Das erhaltene JAVOL hat unsern vollsten Beifall gefunden und vor-treffliche Dienste geleistet. Wir haben fast alle bekannten Kopfwässer und sonstige Präparate versucht, doch müssen wir sagen, daß keins davon dem JAVOL an die Seite zu stellen ist, und wünschen wir demselben aufrichtig die weiteste Verbreitung. Wir haben das JAVOL bereits eindringlich in Bekanntenkreisen empfohlen und werden nicht anstehen, dies auch weiter zu thun.“ v. B. in G. JAVOL macht das Haar sammerweich, vollauftragend und üppig und ist zweifellos das beste und gesundeste Haarpflegemittel. Preis pro Flasche für langen Gebrauch M. 2.— in allen Parfümerien, Drogerien, Coiffeur-geschäften, auch in vielen Apotheken erhältlich. In Durlach in Baden: F. W. Stengel, Drogerie. 1

Amtliche Bekanntmachungen.

Gröningen.
Rindsfasel - Versteigerung.
 Die hiesige Gemeinde versteigert am **Dienstag den 23. Mai d. Js.**, Vormittags 11 Uhr, einen fetten Rindsfasel. Zusammenkunft im Faselhof dahier.
 Gröningen, 18. Mai 1899.
 Der Gemeinderath:
 Wagner.
 Wälz, Rathschr.

U n c.
Bwanas - Versteigerung.
 Dienstag den 23. Mai 1899, Nachmittags 2 Uhr, werde ich in Aue — Zusammenkunft am Rathshaus — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
 1 Kleiderschrank, 1 Hobelbank, 24 Fenster, 40 Dielen und 70 Bretter.
 Durlach, 19. Mai 1899.
 Eifengrein,
 Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.
 Suchen wieder einetroffen:
MAGGI zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen. —
 Chr. Weinspach Wwe.,
 Bismarckstraße 4.

Wo kaufen Sie Ihren guten **Wein?**
 Bei F. W. Stengel in Durlach, Hauptstr. 40.

10% Rabatt
 bewillige wegen Lokalwechsels auf die in meinem Laden befindlichen Artikel, wie:
 Alle Sorten Lampen, Glas-, Porzellan- & Steingut-Waaren, Stageren mit Gewürz- & Haushaltungs-Löffeln, bemalte Waschgarnituren, Figuren, Kaffee-, Bier-, Wein-, Liqueur- & Tafel-Service, Solinger Bestecke, Gb- & Kaffee-Löffel, Vorleger etc.,
 und bitte, von dieser günstigen Gelegenheit regen Gebrauch machen zu wollen.
Christian Kern.

Mechanische Werkstätte & Schlosserei
H. Lemke, Gröningen,
 empfiehlt sich zur Ausführung aller Arten von schmiedeeisernen Ge-ländern, Thoren, Treppen, Veranden, Balkons, Glas-dächern, Füllungen etc., sowie in Telephon-, Haus-telegraphen- & Blitzableiter-Anlagen bei pünktlicher, solider Ausführung und billigster Berechnung.

Durlach.
Freiwill. Liegenschafts-Versteigerung.

Im Auftrag der Posamentier Karoline Gräbner Wittwe von hier wird
Montag den 29. Mai,
 Nachmittags 2 Uhr,
 im hiesigen Rathhaus öffentlich zu Eigenthum versteigert:
 Gemerkung Durlach.
 Plan 22. Lgrd. Nr. 1162. 64 qm Hofraithe im Ortsetter: Ein 3stöckiges Wohnhaus mit Knie-schod, Hauptstraße Nr. 13 am Schloßplatz, ex. Daub, Hermann, Bäckermeister, ex. Weigel, Leopold, Metzgermeister; dasselbe eignet sich zur Weiterführung des bisher mit gutem Erfolg betriebenen Kurzwaarengeschäfts, sowie besonders für Putz- und Friseurgeschäft, Uhrmacher etc., geschätzt zu 18,000 M.
 Die Steigerungs-Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
 Durlach, 20. Mai 1899.
 Der Baifenrichter:
 A. Enzmann.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist sogleich oder auf 1. Juni zu vermieten
Herrenstraße 6.
 Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli zu vermieten
Herrenstraße 31.

Baumstükel, Rebpfähle & Bohnenstrecken
 in schöner fichtener Waare billigt bei
Gustav May, Durlach.

Gegründet 1876.
 SCHÜTZ-MARKE
Schloss-Brunnen Gerolstein
 Natürliches Mineralwasser. Tafelgetränk 1. Ranges.
 Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
 Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.
 Haupt-Niederlage:
Heinrich Diebold, Ettlingen.
 Die Direktion: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Weiss wie Schnee
 wird jede Wäsche beim Gebrauch von
Flammer's Ideal-Seife.
 Es gibt keine bessere. Erhältlich in besseren Geschäften.
 Fabrikanten:
Kraemer & Flammer, Heilbronn.

Alle Sorten Schuhwaaren
 für Herren, Damen und Kinder,
 elegant und gut ausgeführt, zu den billigsten Preisen bei
Ernst Schindel, Kronenstraße 7.
 Sämmtliche Reparaturen werden angenommen und pünktlich besorgt.

Gesangsgottesdienst

am Sonntag den 21. Mai, Abends 8 Uhr, Friedenskapelle, Sebaldstraße 2. Jedermann ist freundlich eingeladen. Eintritt 20 ¢ zur Förderung des Reiches Gottes. Unbemittelte frei.

Konsumverein für Durlach und Umgebung.

Pfingst-Montag den 22. Mai 1899, Vormittags 9 Uhr, findet im „Darmstädter Hof“ unsere diesjährige ordentliche **General-Versammlung** statt.

- Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht.
2. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
3. Einführung von Rabattmarken.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der Vorstand.



Grüner Hof.

Pfingstmontag:
Tanzbelustigung,
wozu höflichst einladet

U. Schurhammer.

Gasthaus zur Krone.

Pfingstmontag:
Grosses Tanz-Vergnügen,
wozu ergebenst einladet

Fritz Steinbrunn.

Restauration zum Schlöbchen.

Pfingstmontag:
Grosses Tanzvergnügen,
wozu höflichst einladet

Johann Eggenberger.

Grözingen.

Gasthaus z. Schwan (Festhalle).

Pfingstmontag den 22. Mai 1899:
Grosses Tanzvergnügen
bei gutbesetztem Orchester.
Bier vom Faß. — Anfang 3 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Gustav Denzler zum Schwan.



Nur mit Wasser zuzubereiten.

Zu haben bei Ernst Kauchle, G. Senfert Nachf., Hauptstraße.

Eine gute Milchziege zu kaufen gesucht

Pfanzvorstadt 64.

Ein Arbeiter

kann sogleich Wohnung erhalten
Herrenstraße 31.

Scheuer, geräumige, auch als Magazin sehr geeignet, zu verpachten oder zu verkaufen.

A. Schentel z. Weinberg.

Schwarzer Spitz entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung im
Elisenbad Durlach.

Friedens-Kapelle,

Sebaldstraße 2.

Sonntag Vorm. 10 Uhr: Dr. Prediger Meiswinkel. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Meiswinkel. Abends 8 Uhr: Gesangsgottesdienst. (Montag den 22. d. M. kein Gottesdienst.)

Bezirksmissionsfest in Durlach

Pfingstmontag den 22. Mai, Anfang 2 Uhr.

Hohenwettersbach.

Gasthaus zum Hirsch.

Pfingstmontag den 22. Mai 1899:



Grosses Tanzvergnügen

bei gutbesetztem Orchester, wozu höflichst einladet
Philipp Morlock zum Hirsch.

Grünwettersbach.

Gasthaus zum Adler.

Pfingstmontag:



Grosses Tanzvergnügen.

Gute Küche. — Reine Oberländer Weine.
Aufmerksame Bedienung.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Karl Kappler zum Adler.



Bockbier

wird über Pfingsten verzapft in der
Brauerei zum rothen Löwen
und im Löwenbräu.

Anstich Samstag Abend.

Brauerei zum Rothen Löwen.

Pfingstmontag:
Frühshoppen-Concert mit fiderler Bockmusik,
ausgeführt vom hiesigen Instrumental-Verein.
Anfang 11 Uhr. Eintritt frei.

Bockwürste mit Kraut.

Elisenbad Durlach.



Empfehle meine gut eingerichteten Dampfbäder, Wannenbäder in 3 Klassen, alle Sorten mediz. Bäder, als: Salz-, Schwefel-, Kleie-, Fichtennadelbäder, Voh-, Tannin-, Wechselbäder, Sneyv'sche Bäder und Gießungen, Massage.

Hochachtungsvoll

Ludwig Walter.

Amalienbad.

Während der Pfingstfeiertage:

Abendplatte:

Felchen à la hollandaise. Lammragout à la bourgeoise. Kalbskopf en tortue. Reh Rücken à la chasseur. Kalbscarré glasirt mit Spargelspitzen.

Grözingen. — Gasthaus zur Kanne.

Pfingstmontag:

Grosses Tanzvergnügen,

wozu höflichst einladet

Karl Lindenmaier.

Ofen- und Herd-Fabrik

von

Aug. Bull jr., Durlach, Mühlstr. 9 a.

empfiehlt ihr Lager in eisernen kastatter Sparkochherden; ferner ihre bestens anerkannten Kachelsparkochherde in den feinsten Ausführungen.

Zeugnisse stehen zu Diensten. Durch langjährige Erfahrung in der Herdfabrikation bin ich im Stande, Jedermann unter Garantie einen gut funktionierenden Herd zu liefern.

Hochachtung D. D.



Pianinos,

vorzüglich im Ton, kreuzsaitig, zum Preise von 450, 500, 550, 620, 700 und 1000 M., ebenso Harmoniums von 150, 220 bis 800 M. empfiehlt

August Haas.

Sporthemden, Reformhemden

von M. 1.30 an, für die heiße Bitterung, in nur guten Qualitäten und zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

A. Häfner-Miller, Hauptstr. 27 & 72.

Zimmer, ein gut möbliertes, ist zu vermieten bei
A. Schentel z. Weinberg.

Söllingen.

Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute 2 Uhr unser lieber Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater

Aug. Reichenbacher,

Rathschreiber,

im Alter von 83½ Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Söllingen, 19. Mai 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Aug. Reichenbacher Wwe.

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Evangel. Vereinshaus,

Sehntstraße 6.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.

Jeweils Abends 8 Uhr:

Pfingstsonntag: Bibl. Vortrag. Gebet.

Pfingstmontag: Bibl. Vortrag.

Dienstag: Jünglingsabend.

Mittwoch: Singstunde.

Donnerstag: Bibelstunde.

Freitag: Sonntagschulvorbereitung.

Wochentag Druck-Verlag von A. Dügg, Durlach

Hierzu eine Beilage.